

Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano (UCSC) Erfahrungsbericht

Erasmus - Sommersemester 2016

Im Folgenden stelle ich meine Erfahrungen in meinem Auslandssemester an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano (UCSC) dar. Meinen Bericht gliedere ich hierfür in folgende Bereiche: 1) Vorbereitungen, 2) Stundenplanerstellung, 3) Wohnungssuche, 4) Pre-Session-Days, 5) Studium, 6) Alltag und Freizeit und 7) Fazit.

1) Vorbereitungen

Für mein Erasmus-Auslandssemester beworb ich mich als Lehramtsstudentin über die Gesellschaftswissenschaften bei Frau Klöckener, der Referentin für internationale Beziehungen der katholischen Religion. Sie engagierte sich sehr für mich trotz des spontanen und plötzlichen Wechsels der Ansprechperson in der Entsendeorganisation. Durch Sprechstunden, gemeinsame Absprachen, Empfehlungen und regen E-MailVerkehr, hat sie mir die Vorbereitungen deutlich erleichtert, wofür ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte.

Nach dem Ausfüllen der Formalismen des Learning Agreements und Grand Agreements, nahm ich an dem obligatorischen Online-Sprachtest teil. Ich wählte als Unterrichtssprache in Mailand Englisch, wodurch ich auch in dieser Sprache geprüft und eingestuft wurde. Nach Absolvieren des Testes wurden mir adäquate Online-Übungen zur Verbesserung meiner englischen Sprachkenntnisse bereitgestellt.

2) Stundenplanerstellung

Mit Hilfe der zügigen, verlässlichen und auf sehr gutem Englisch verfassten Antworten der Mitarbeiterinnen des International-Office in Mailand, erstellte ich meinen Stundenplan. Dieser änderte sich nach meiner Ankunft in Mailand noch einmal vollständig. Jeder Erasmus-Student kann sich einen Kurs aus dem International Curriculum (<http://www.ucscinternational.it/spend-a-semester-with-us/exchange-in-milan>) wählen und mit weiteren Seminaren aus dem Academic Curriculum ergänzen. Veranstaltungen des International Curriculum werden hauptsächlich in der englischen Unterrichtssprache abgehalten, während Kurse des Academic Curriculums (<http://ects.unicatt.it/ects/>) vornehmlich in Italienisch sind – mit der Ausnahme der Wirtschaftsveranstaltungen, welche teilweise auch in Englisch gelehrt werden. Beide

Curricula haben unterschiedliche Semesterbeginne, Ferien- und Klausurenwochen, welche auf der Internetseite zu finden sind. Empfehlenswert für das Folgen der italienischen Veranstaltungen ist ein Niveau von mindestens B1 bei der Anreise. Ich besaß in Italienisch nur Grundkenntnisse (A2), weswegen ich in den auf Englisch abgehaltene Veranstaltungen die Prüfungsleistungen ableistete und zwei Italienisch-Kurse zur Verbesserung meiner Sprachkenntnisse besuchte. Im Gegensatz zu deutschen Veranstaltungen finden die meisten Seminare in Italien oftmals zweimal wöchentlich statt, zählen mindestens 5 ECTS-Punkte und fordern meistens als Prüfungsleistung neben Referaten sowohl Midterm- als auch Finalexams. Schon im Voraus meldete ich mich für einen semesterbegleitenden Sprachkurs der UCSC in Italienisch an, welcher mit 6 ECTSPunkten angerechnet werden kann. Hier werden auch dreiwöchige Blocksprachkurse vor Semesterbeginn angeboten. Nach einem Online-test, welchen ich noch in Deutschland ausgefüllt hatte, wurde ich mündlich an den Pre-Session-Days geprüft und der „ITLC 225 – Intermediate“ zugeordnet, was einem Niveau von B1 entspricht. Der Kurs kostete für zwei Wochenstunden 300 Euro, wodurch ich die kostenlosen Sprachkurse an der Würzburger Julius-Maximilians-Universität immer mehr zu schätzen lernte. Jedoch konnte ich, dank der engagierten Lehrerin, einen erheblichen Fortschritt beim mündlichen Sprechen und Diskutieren, schriftlichen Ausdrücken, Wortschatz, Hörverstehen und bei den Grammatikübungen in Italienisch während meines Aufenthalts bemerken.

3) Wohnungssuche

Die Wohnungskosten in Mailand sind mit den Mietpreisen in München zu vergleichen, Doppelzimmer sind Normalität und Angebote sehr rar für Auslandsstudenten. Dank einer guten italienischen Freundin bin ich auf viele Facebook-Gruppen gestoßen, wie beispielsweise „Affitti Milano“, „Stanze in affitto a milano“ oder „Affitti per chi ha fretta“, in welchen jeden Tag unzählige an Zimmer-Angeboten mit mindestens genauso vielen Interessenten publiziert werden. Überglücklich war ich somit über die Offerte einer Italienerin, welche mir für eine Anzahlung von 800 Euro (500 Euro für die Miete und 300 Euro für die Kauton) ein Zimmer vermieten wollte. Als sie sich jedoch nach vorherigem Weigern schließlich zu einem Skype-Gespräch nötigen ließ, stellte sich heraus, dass das Zimmer nicht 15 Quadratmeter groß, renoviert, mit einem großen Fenster und Mobiliar bestückt war, sondern geschätzte 8 Quadratmeter, unmöbliert,

dunkel und heruntergekommen war und somit eher einem Abstellraum im Keller ähnelte.

Aus dieser Erfahrung würde ich mir jede angebotene Wohnung – scheint sie auf Bilder noch so schön, die Beschreibungen noch so perfekt und die Mitbewohner noch so nett – mindestens durch ein Skype-Gespräch präsentieren lassen. Etwas ernüchtert schrieb ich schließlich alle Wohnheime in Mailand an und fand schließlich nach einem Skype-Gespräch ein Einzelzimmer mit eigenem Bad für 550 Euro im „Collegio di Milano“. Dieses Wohnheim ist sehr zu empfehlen: ich wurde von allen Mitstudenten nett aufgenommen, der Portier kannte meinen Namen schon seit dem ersten Tag, es gibt ein kostenloses Fitnessstudio, ein Musikraum, ein Atelier, Waschmaschinen, ein Wohnzimmer, eine Küche, einen Essraum, eine Bibliothek, eine Mensa und eine riesen Gartenanlage mit Sportgelegenheiten. Den Luxus einer Putzfrau, einer sehr engagierten und organisierten Wohnheimsleitung sowie das kulturelle, nicht verpflichtende Programmangebot konnte ich dort das ganze Semester genießen. Hinzukommt, dass das Wohnheim nur vier Metro-stationen von der UCSC entfernt ist und sich somit mein Hin- und Heimweg von der Universität zum Wohnheim auf eine Viertelstunde reduzierte. Der MIL-Service wird von der UCSC zur Vermittlung von Zimmern angeboten. Auch hier habe ich mich beworben, jedoch, trotz dem Versprechen einer Antwort, keine Rücknachricht bekommen. Von Freunden bekam ich einen unterschiedlichen Eindruck in die Wohnungen des MIL-Services: einige waren sehr renoviert, schön eingerichtet und großräumig, wohingegen andere etwas heruntergekommen, abgelegen und unwohnlich wirkten. Bei den vermittelten Zimmern mussten sich die meisten Auslandsstudenten ein Zimmer teilen. Falls die Wohnungssuche im Vorhinein scheitern sollte, unterstützt das International-Office in Mailand auch vor Ort bei dem Finden einer Bleibe.

4) Pre-Session-Days

Sehr zu empfehlen ist an den Pre-Session-Days teilzunehmen, welche entweder drei Wochen oder direkt vor regulären Semesterstart des International-Curriculums stattfinden. An den drei Tagen bekamen wir einen Einblick in die Stundenplangestaltung, die Prüfungsanmeldung, die verschiedenen Gebäude der Universität und die ICattPage. Jeder Student besitzt eine eigene ICatt-Page, durch welche Zugang zu den Kurs-Materialien, der Prüfungsanmeldung und einem eigenen

E-Mail-Postfach gewährt wird. An diesen drei Tagen lernte ich sehr viele neue und internationale Studenten kennen, wofür ich im Laufe des Semesters sehr dankbar war. Empfohlen wurde uns hier eine ATM-Monatskarte für alle Metros, Trams und Busse in Mailand für einmalig 10 Euro zu erstellen. Diese Karte kann an allen großen Metro-Stationen ausgestellt und jeden Monat erneut mit 22 Euro zur Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Mailand aktiviert werden. Bezüglich der italienischen SIM-Karten gibt es bereits für nur einen Monat Vertragspflicht eine Vielzahl an verschiedenen Angeboten. Ich entschied mich für einen viermonatigen Vertrag bei Wind, mit welchem ich auch sehr zufrieden war. ESN, eine Organisation, welche viele verschiedene Unternehmungen für ERASMUS-Studenten der UCSC organisiert, warb an den Pre-Session-Days um Mitgliedschaft für einmalig fünf Euro. Beispielsweise organisierte die ESN ein Hüttenwochenende in den Bergen, Fahrten nach Bergamo, Neapel, Mantua, Venedig, Padova und Cinque Terre, verschiedene Apperitivi, Karaoke-Nächte, Clubabende, Weinabendessen und Attraktionen in Mailand.

5) Studium

Wie vorhin schon erwähnt durfte ich, da ich Erasmus-Studentin war, nur eine Veranstaltung des International Curriculums besuchen. Hierfür wählte ich „To be a European

Citizen: Religion, Migration and Conflicts“, welche zweimal wöchentlich je für eineinhalb Stunden stattfand. Die zwei Referenten, welche die Veranstaltung abwechselnd abhielten, füllten den Hauptteil der Stunden mit ihren Präsentationen. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Midterm-Klausur, einer halbstündigen Präsentation, einer Final-Klausur sowie der Mitarbeit und Anwesenheit im Kurs, wofür ich 6 ECTS-Punkte erlangte. Die Atmosphäre in diesem Seminar war sehr familiär, wobei die Dozenten immer wieder versuchten die Inhalte auf unsere Interessen und Bedürfnisse abzustimmen. Die Vortragsweise der Lehrenden entwickelte sich teilweise, da sie Englisch nicht als Muttersprache beherrschten, zu einem Vorlesen der Folien, was auf Dauer zu einem ermüdenden Effekt führte. Inhaltlich wurde die Thematik von vielen verschiedenen Standpunkten aus betrachtet und auch durch Gastdozenten gewinnbringend ergänzt. Da nur acht Studenten den Kurs besuchten, war uns während und nach dem Vortrag immer wieder die Möglichkeit gegeben Fragen zu stellen oder zu diskutieren, was ich aus den anderen Veranstaltungen des

Academic Curriculums nicht kannte. In den Vorträgen des Academic Curriculums verharrten wir beinahe ausschließlich in der rezeptiven Zuhörerrolle. Hinzu kam, dass für mich die italienischen Vorträge der Professoren sehr schwer zu verstehen waren, da die Akustik schlecht und meine Vorkenntnisse in der Sprache nicht ausreichend waren. Durch die Vorträge der Dozenten zu „Psicopatologia“ und „Psicologia dello sviluppo tipico e atipico“ konnte ich die unterschiedlichen Akzentuierungen, Ansichten und Denkweisen zu bestimmten Themen immer mit den deutschen Überzeugungen vergleichen und in meine vorherigen Denkmuster einbauen. Diese Unterschiede und Ähnlichkeiten zu erkennen, betrachte ich nun als große Bereicherung. Die Veranstaltungen wurden mit insgesamt 60 Wochenstunden abgehalten, verpflichteten Studenten zu zwei Pflichtlektüren und können mit 8 ECTS-Punkten angerechnet werden. Meiner Meinung nach, waren diese beiden Kurse von dem Anspruchsniveau im Vergleich zu den Vorträgen des International Curriculums deutlich arbeitsintensiver. Dies kann einerseits an der italienischen Sprache oder andererseits an der größeren Stoffdichte liegen. Da ich den Vorträgen nur schwer folgen und die Literatur, aufgrund der vielen Fachbegriffe und der komplexen, sachlichen Schreibstile, nicht vollständig verstehen konnte, entschied ich mich in diesen Veranstaltungen keine Prüfungsleistungen zu erbringen. Trotzdem halfen mir die bereichernden Vorträge bei meiner persönlichen Entwicklung, da ich viel neue fachliche Kenntnisse erfahren sowie meine Sprachkenntnisse deutlich verbessern konnte. Auch hier wurde die Anwesenheit erwünscht, war jedoch nicht verpflichtend.

Außerdem besuchte ich den vorhin schon erwähnten semesterbegleitenden Sprachkurs, durch welchen ich deutliche Fortschritte in meinen italienischen Kenntnissen erreichte. Zur Berechnung der Endnote mussten wir einen selbstverfassten Artikel zu einem Text abgeben sowie eine mündliche und schriftliche Klausur absolvieren. Auch hier wurde die Anwesenheit, die Zuverlässigkeit der Hausaufgabenerfüllung und Mitarbeit im Kurs festgestellt, welche in die Endnote mit einfluss. Der Kurs war sehr interaktiv gestaltet. Oft diskutierten wir zu einem Thema, wogen verschiedene Positionen ab, vertraten unsere Meinung und erlernten auch neue Grammatik sowie Wortschatz. Die Lehrkraft war engagiert und auf unsere persönliche Weiterentwicklung bedacht, wodurch ich sehr viel aus diesem Kurs lernen konnte und diesen für alle Interessierten weiterempfehlen würde.

6) Alltag und Freizeit

Neben den Sehenswürdigkeiten, wie dem Duomo, Cimitero Monumentale, Navigli, Castello und Parco Sempione, hat Mailand viel mehr zu bieten. Sehr zu empfehlen sind die verschiedenen Appertivi, bei denen in den Bars circa von sechs bis zehn Uhr abends ein Getränk mit einem reichhaltigen Buffet, auch für den studentischen Geldbeutel preiswert, zu erwerben ist. Die unterschiedlichsten Veranstaltungen - von Sportrennen über Rhetorik-Reden bis hin zu Picknicken im Stadtpark - werden in Mailand angeboten und organisiert. Vor allem durch den Kontakt mit einheimischen Italienern, bekam ich einen ganz anderen Eindruck der Stadt. Diese zeigten mir die kleinen und wunderschönen Theater, Veranstaltungen, Parks, Plätze, Cafés, und Bars, auf die man als Tourist niemals stoßen würde. Aus diesem Grund würde ich jedem, der sein Italienisch verbessern und viele einheimische Spezialitäten kennenlernen möchte, unbedingt das Tandem-Programm empfehlen. Hierzu trifft sich ein Italiener, der selbst Deutsch studiert oder lernt, mit einem deutschen Muttersprachler und beide reden abwechselnd miteinander in Deutsch und Italienisch. Es ist somit ein Geben und Nehmen, von dem ich sehr viel profitiert habe. Auch durch den ESN-Ausweis erlangte ich bei diversen Veranstaltungen, Theatern, Kinos und Museen günstigeren Eintritt und konnte somit internationale Freundschaften schließen, zu welchen ich auch nach meinem Auslandssemester den Kontakt weiterpflege. Von Mailand aus lassen sich per Zug viele schöne Städte gut und leicht zu bereisen, wie beispielsweise Como, Bergamo, Cinque Terre, Valcanale, Pavia, Genova, Venedig und Städte am Gardasee.

7) Fazit

Durch den Kampf mit der Bürokratie, dem Zurechtfinden in einer ausländischen Universität, dem Kontaktknüpfen mit multikulturellen Studenten und dem Verbessern meiner Sprachkenntnisse kehre ich mit einer Vielzahl an Bereicherungen wieder nach Deutschland zurück. All diese leichten und schweren, schönen und traurigen, bereichernden und anstrengenden Erfahrungen werde ich immer in meinem Herzen bewahren und lachend zurückschauen. Danke für all die Begegnungen, Erkenntnisse und Einsichten, welche ich in diesem Auslandssemester erlangen konnte und mir wieder neuen Elan für mein Studium in Deutschland geben!